

Bogener

Trachtler- und Heimatbote

Kultur – Brauchtum – Mitteilungen

03/2014



Heimat- und Volkstrachtenverein „Osterglocke“
Bogen e.V.

bote@osterglocke-bogen.de



Liebe Leser des Bogener
Trachtler- und Heimatboten,

das Gäubodenvolksfest ist
für dieses Jahr leider schon
wieder vorbei. Aber bald
steht schon das Oktoberfest
in München vor der Tür.

In diesem Boten erfahrt ihr
etwas über das Bier, das
natürlich bei keinem Fest
fehlen darf. Ebenso findet ihr
auch wieder einen Rückblick
über die
Vereinsveranstaltungen,
sowie die neuen Termine bis

Dezember. Außerdem
enthält der Bote wieder
unsere runden Geburtstage
und Neues aus der Jugend.

Viel Freude beim Lesen!

Euer „Schreiberling“

Michaela Schedlbauer

Passend zu den Volksfesten und dem anstehenden Oktoberfest ein Bericht über das Bier.

Ein Helles, ein Dunkles, ein Weißes

Rund ums Bier und den Bräu

Der Duden kennt nur die Ausdrücke *Brauer, Brauerei* – nicht aber, wie in Altbayern üblich, den *Bräu*, das ist der Besitzer der Braustätte, der Brauherr. Überall, wo ein Bräu wirkte, gehörte dieser Mensch zu den angesehensten Honoratioren des Ortes. Es gab die sogenannten „Bierbarone“, denen der Adel ihren Wohlstand neidete; nicht zuletzt auch nahmen die Hochwohlgeborenen Anstoß an der protzigen Kleidung der Bräuherrn, durch die sich diese äußerlich nicht von den adeligen Herrschaften unterschieden.

Zum Essen und Trinken geht der Bayer „zum Bräu“ – etwa zum Auerbräu – nicht etwa „ins Bräu“. Und man sitzt dann gemütlich „beim Bräu“, nicht „im Bräu“. Es geht um „den Bräu“, nicht um die Bier-Produktionsstätte, die Brauerei. Mit *Bräu* gebildet sind auch Komposita wie *Bräubursch, Bräu-meister, Bräuwirt* usw. – und auch *Bräuross*. Von einer Frau mit einem beachtenswerten Hinterteil sagt man: „An Orsch hod’s her wia-r-a Brairooß“, und nicht etwa „wie ein Brauereipferd“.

Noch in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts, bis über den Ersten Weltkrieg hinaus, war Braunbier das normale Schankbier, unser heutiges *Dunkles*. Die bürgerlichen Bräuer stellten nur dieses her. Den herrschaftlichen Bräuhäusern war es vorbehalten, Spezialbiere zu brauen, wie etwa *das Weiße* oder *Weizenbier*. Der Münchner Löwenbräu stellte als erster von 1855 an auch helles Bier her, womit *das Helle* seinen Siegeszug begann. Es war stärker gehopft und wurde filtriert, weshalb es länger haltbar war und auch transportiert werden konnte, ohne dass man um die Qualität fürchten musste – daher die Bezeichnungen „Lager“ oder „Export“.

Bevor es solches lagerfähige Bier gab, ließ man jeweils die Reste wegtrinken, bevor man neues braute. So erklären sich die Bezeichnungen *Altes Bier* oder *Bierletz* – heute nur mehr willkommener Anlass, sich beim Wirt oder beim Bräu zu versammeln, ähnlich wie beim Bauern- oder Allerwelts-Kirta.

Ein stärker eingebrautes untergäriges „Sommerbier“ nannte man *Märzen*, weil es ursprünglich nur im Fastenmonat März gebraut werden durfte. Als beim Münchner Oktoberfest 1872 ein Versorgungsengpass eintrat, schenkte man kurzerhand das zur Reifung lagernde Märzen aus, während es vorher nur das übliche Dunkle gab. Heute trinkt man auf dem Oktoberfest Exportbier.

Die Vorläufer unseres *Weißbiers* lassen sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Damals trug es den Namen *Greising* (*Greusing*). Nachweislich haben Mönche bereits 1313 leichtes Weizenbier ohne Hopfen hergestellt. Bald wurde das Weißbier jedoch herzogliches Monopol. Das Besondere am Weiß- oder Weizenbier ist, dass zur Herstellung etwa 60 % Weizenmalz verwendet wird (womit es eigentlich gegen das bayerische Reinheitsgebot verstößt, das neben Wasser und Hopfen ausdrücklich Gerste festschreibt). Wegen des hohen Anteils an Weizenmalz ist also die Bezeichnung *Weizen* klar. Wie aber kommt es zum Farbadjektiv *weiß*? Wahrscheinlich geht dies auf den weißen Schaum zurück, früher auch mit schwimmender Hefe darauf. Dieser weiße Schaum unterschied sich sehr deutlich von dem bräunlichen des dunklen Biers.

Das grammatische Geschlecht des Weizenbiers verdient unter die Lupe genommen zu werden. Wenn es *ein Dunkles* heißt und *ein Helles* (Neutrum wie *das Bier*), dann muss es auch *ein Weißes* heißen: *das Weiße*, nicht aber *die Weiße*. Das Hofbräuhaus Freising und die Schlossbrauerei Au in der Hallertau vermarkten ihr Weizenbier als „Huber Weißes“, „Holledauer Weißes“, beugen sich damit nicht der Geschlechtsverwirrung, die durch *die Berliner Weiße* ausgelöst wurde. (Bei der „Berliner Weißen“ handelt es sich nicht um Bier im eigentlichen Sinne. Würde man das Getränk sonst mit Fruchtsirup panschen?). Unter *einer Weißen* (Femininum) versteht man eine ‘Weißwurst’, ein ‘Weizenbier’ aber ist *ein Weißes* (Neutrum). Darum missfallen sprachbewussten Bayern Werbeslogans wie „XYer Weiße – die schmeckt!“ Korrekt wäre „XYer Weißes – das schmeckt!“, mundartlich: „A XYer Weißs – dees schmeckt“).

Das *Bockbier*, was hat es mit dem Geißbock zu tun? Gar nichts. Der Name dieser Biersorte mit hoher Stammwürze leitet sich her von der

niedersächsischen Stadt Einbeck. Die bayerischen Herzöge bezogen im 16. Jahrhundert von dorther Bier in großen Mengen. Offenbar schmeckte ihnen das Bier von den „Preußen“ besser als das einheimische. Um die Transportkosten zu vermeiden, berief Herzog Wilhelm IV. einen Braumeister aus Einbeck nach München. Was er braute, war dann *Ainpöckisch Bier*. Im Volksmund wurde daraus *ein böckisch Bier*, schließlich *Aimbock*, und nach Abtrennung der vermeintlichen Artikelform: *Bock*. Obwohl das Wort mit dem Geißbock nichts zu tun hat, trägt diese Biersorte als einzige eine männliche Bezeichnung: *der Bock*.

Den Paulaner-Mönchen aus Amberg ist die Münchner Starkbiertradition zu verdanken, die „fünfte Jahreszeit“ auf dem Nockherberg. Anfang des 17. Jahrhunderts waren die Mönche aus der Oberpfalz nach München geholt worden als Seelsorger für die damals vor den Mauern der Stadt liegenden armen Dörfer Au, Haidhausen und Giesing. Im ehemaligen Kloster Neu-Deck errichteten sie ein Sudhaus. Mit kurfürstlichem Erlass vom 31. Mai 1751 wurde der öffentliche Bierausschank für den 2. April, den Namenstag des Ordensgründers Franz von Paula, genehmigt. Bald wurde es zum Brauch, das Fastenbier auch außerhalb des Klosters auszuschenken. Dieser Fasten-trunk erwarb sich besonderen Ruf unter dem Braumeister Bruder Barnabas Still. Auf diesen leutseligen und originellen Frater aus Amberg geht angeblich auch der Name *Salvator* zurück. Bei Überreichung des ersten Starkbier-Humpens an den Kurfürsten soll er gerufen haben: „Salve, pater patriae!“ (Sei begrüßt, Landesvater!), woraus *Salvator* wurde und dem Starkbier der Münchner Paulaner-Thomas-Brauerei seinen Namen gab. Der Wortausgang *-ator* hat sich verselbständigt und findet sich in den Namen von Starkbieren anderer Brauereien: „Triumphator, Palmator, Eichator“ usw.

Relativ jung ist das *Pils*, gekürzt aus *Pilsener*, nach der böhmischen Bierstadt Pilsen, wo ein niederbayerischer Braumeister aus Vilshofen 1842 diese Biersorte kreierte, die vor allem bei den „Preußen“ äußerst beliebt wurde und sich von dort aus auch bei uns verbreitete.

Immer wieder hat die Braukunst neue Biere hervorgebracht. Wir schätzen auch das *dunkle Weizen* – „dunkles Weißbier“, eigentlich ein Widerspruch in sich – und den *Weizenbock*. Auch erleben alte und fast vergessene Sorten

eine Renaissance, es gibt ein Auf und Ab von Modewellen, auch beim Bier. Wiederentdeckt wurde das obergärige *Roggenbier*, das bereits im Mittelalter gebraut worden war. Ähnliches gilt für das *Keller-, Zoigl-, Zwickelbier* – hefetrübes unfiltriertes junges Bier. Der Name *Zoigl-Bier* verweist auf den *Zoigl*, den ‘Zeiger’, das Zeichen, meist einen Stern mit 6 Zacken, den der Bräu am Haus aussteckte, wenn er einen frischen Sud zu bieten hatte. Und *Zwickel* ist die Bezeichnung für den keilförmigen Holzzapfen, den man früher ins Spundloch des Fasses stieß, um eine Probe des Suds entnehmen zu können.

In Hamburg sagt man zu dem Mischgetränk, das zur Hälfte aus hellem Bier und Zitronenlimonade besteht, *Alsterwasser*, in Berlin *Potsdamer*, bei uns heißt es *Radlermass*, *Radlerhalbe* oder kurz *Radler*. Angeblich wurde dieser Durstlöcher 1922 erfunden von Franz Xaver Kugler, dem Wirt einer Ausflugsgaststätte südlich von München, der die menschenfreundliche Idee hatte, für die in großen Scharen bei ihm einkehrenden Radler das Bier mit Springerl oder Kracherl zu verdünnen, damit sie ihre Fahrt ohne Schlangenlinien fortsetzen konnten. Kugler war allerdings nachweislich nicht der Erste, der Radlermassen ausschenkte. In den 1912 veröffentlichten »Erinnerungen einer Überflüssigen« berichtet Lena Christ über die Zeit um 1900, als sie Köchin in der Floriansmühle in München-Freimann war: „Da wurde nicht nur Bier ausgeschenkt, sondern auch alle möglichen Limonaden, Sauerbrunnen, Schorlemorle, Radlermassen und auch gar manche Flasche Wein.“

In den Revolutionswirren nach dem Ersten Weltkrieg besetzten 1919 die revolutionären Arbeiter- und Soldatenräte auch die Münchner Weißbierbrauerei Mathäer am Stachus und machten sie zu ihrem Hauptquartier. Damit die zur Verteidigung des Hauses aufgestellten Wachen nicht vom vielen Weißbier einschliefen, wurde ihnen dieses mit Zitronenlimo gestreckt. Wegen ihrer kommunistischen Gesinnung bezeichnete man die Rotarmisten als „Russen“, und ihr Getränk hieß danach *Russenmass* oder kurz *Russ*.

aus: Zehetner, Ludwig: Passt scho. Wörter und Wendungen aus den Dialekten und der regionalen Hochsprache in Altbayern. Regensburg: edition vulpes e.K. 2009. S 176-180.

Drumherum 8.6.14

Am Pfingstsonntag 8.6.2014 präsentierte sich der Trachtengau Niederbayern e.V. beim drumherum in Regen. Auf der VR-Bühne im Hinterhof der Volksbank Regen zeigten dort verschiedene Musik- und Gesangsgruppen sowie die Gautanzgruppe von 19 bis 21 Uhr den zahlreichen Besuchern einen Ausschnitt aus dem musikalischen und tänzerischen Leben im Trachtengau Niederbayern.

Durch das vielfältige und umfangreiche Programm führte der 2. Gaumusikwart Hans Schedlbauer.

Trotz der „erschwertten Bedingungen“ durch die hohen Temperaturen von über 30° C überzeugten neben der Gautanzgruppe, unter der Leitung von Gauvortänzer Edgar Holz, welche den Steieregger, den einfachen Dreher und den Niederbayerischen Landler

gekonnt darboten, die Gesangs- und Musikgruppen aus dem Trachtengau Niederbayern das interessierte Publikum durch ihr musikalisches Können und boten ein breites volksmusikalisches Spektrum. Zu sehen und zu hören waren die „Fillinger Hi und Do Musi“, die „Summareg'n Musi“, Florian Franzmann mit der Diatonischen, sowie die „Flederwisch-Stubnmusi“, die „Heuwischer-Klarinettenmusi“ und der Chor des Trachtenvereins „Osterglocke“ Bogen.

Den jungen Musikanten konnte man ihre Spielfreude anmerken und so wurde den Zuschauern ein rundum stimmiges Programm geboten. Dass es diesen gefiel, konnte man an dem reichlichen Applaus feststellen und auch an einzelnen lobenden Worten.

Durchweg also eine würdige Präsentation des Trachtengaus Niederbayern e.V.

Insgesamt war das „drumherum“ wieder ein schönes Erlebnis für alle Mitwirkenden. Auf ein Neues in zwei Jahren.



Fronleichnam

Ebenso nahmen wir wieder in Tracht an der Fronleichnamsprozession der Pfarrei Bogen am 19.6. teil. Sehr erfreulich war diesmal die Zahl der teilnehmenden Mitglieder. Herzliches Vergelts Gott allen Mitgehern!

Gaufest des Trachtengauges Niederbayern

Vom 27. bis 29.6. fand in Obertraubling das diesjährige niederbayrische Gautrachtenfest statt.

Ausrichter dieses Festes war der der Trachtenverein „Holzhacker“ Obertraubling, der zugleich sein 90-jähriges Gründungsfest nachfeierte, nachdem die Jubiläumsfeier im letzten Jahr wegen eines Brandes in der Veranstaltungshalle ausgefallen war. Am Sonntag fand dann der Festhöhepunkt statt. Leider meinte es der Wettergott nicht gerade gut mit dem Festverein sowie den angereisten Trachtlern und so musste der Kirchenzug entfallen und die Kirche im Festzelt abgehalten werden. In würdigem Rahmen und unter andächtiger Beteiligung wurde der Festgottesdienst von Domkapitular Thomas Pinzer und Ortspfarrer Bernd Philipp zelebriert und von den Bläserfreunden Rain, mit einer von Dieter Kölbl extra für das Kultur- und Brauchtumswochenende der Bayerischen Trachtenjugend in Altusried im Jahre 2007 komponierten Messe, musikalisch gestaltet.

Nach Befürchtungen, dass der Festzug wegen des schlechten Wetters entfallen muss, konnte 1. Vorstand Armin Schmid doch noch das Startzeichen geben und etwas verspätet startete der Zug um 14:30 Uhr durch den Ort. Erstaunlich viele Zuschauer trotzten dem schlechten Wetter und spendeten den Zugteilnehmern Beifall. Ziemlich durchnässt kamen diese ins Festzelt zurück, wo noch eine Fahnenparade stattfand und gemeinsam die Bayernhymne gesungen wurde. Da der Festverein auf die Ausgabe von Erinnerungsgaben verzichtet hatte und dieses Geld lieber an soziale Projekte spendete, fand im Anschluss noch eine Spendenübergabe statt.



Stadmeisterschaft Schützen

Bei den Stadmeisterschaften im Luftgewehrschießen konnte der Verein gute Ergebnisse erzielen!

In der Mixedklasse erreichte unsere erste Mannschaft mit Christa und Hans Schedlbauer und Werner Holmer den 20. Platz und die zweite mit Norbert Holz, Renate Hofmeister und Sascha Helmbrecht den 26. Platz von 41.

Unsere Jugend mit Jessica Merkel, Katrin Rothmann und Franz Preckwinkel den 13. von 22 Plätzen! Herzlichen Glückwunsch!

Ausmarsch zum Bogner Volksfest



Wir beteiligten uns traditionsgemäß am 11.07.14 am Ausmarsch zum Bogener Volksfest.

Unsere Gruppe war aber diesmal „etwas frauenlastig“ ☺. Von den 29 Mitgehern, waren nur 5 Männer.



Vereinsausflug am 12.7.14

Der diesjährige Vereinsausflug ging zuerst in das Trachtenkulturzentrum in Holzhausen bei Vilsbiburg. Dort erwartete uns eine interessante Führung. In

dieser erfuhren wir, was bisher schon alles fertiggestellt wurde und was noch an Arbeiten anliegt. Gleichzeitig durften wir uns auch in dem umfangreichen Archiv umsehen (Zum Sinn und zur Aufgabe des Trachtenkulturzentrums gab es ja bereits im 1. Trachtler- und Heimatboten 2014 eine ausführliche Beschreibung). Am gleichen Tag fand im TKZ der Gaujugendtag des Trachtengaus Nieder-bayern statt. So trafen wir auch einige bekannte Gesichter. Beim Gaujugendtag wurde mit den Jugendlichen geschmalzt und getanzt. Es wurden alte Kinderspiele gespielt, aber beispielsweise auch Brot im Holzofen gebacken.

Nach unserer Besichtigung des TKZ überreichte Vorstand Hans Schedlbauer noch eine ansehnliche Spende des Vereins an den Archivar des TKZ zum weiteren Ausbau. Dann ging der Ausflug weiter zur Burgschenke auf der Burg

Trausnitz in Landshut, in der wir unser leckeres Mittagessen einnahmen. Im Anschluss hatten wir noch eine Führung auf der Burg Trausnitz. Danach besichtigten wir noch kurz das von der Bogener Gräfin Ludmilla gegründete Kloster Seligenthal, bevor wir wieder die Heimfahrt antraten.



Boarischer Sommernachtstanz

Am 26. Juli veranstaltete der Verein zum ersten Mal einen boarischen Sommernachtstanz.

Im wunderschönen Innenhof des ehemaligen Benediktinerklosters Oberalteich konnten die zahlreichen Gäste und Tanzfreunde bei herrlichem Wetter bis in die laue

Sommernacht hinein das Tanzbein schwingen. Da störte auch ein kleines „Übergangl“ nicht, sondern sorgte eher für eine wohltuende Erfrischung.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte äußerst gekonnt die Blaskapelle „Gsteckenriebl“ aus Wiesenfelden. Diese spielte sehr fleißig vier Stunden lang ohne größere Pause durch, so dass die große Tanzfläche immer mit Volkstänzern gefüllt war.

Ebenfalls neu war ein sogenanntes „Tanzbüchl“, worin die Tanzrunden mit den jeweiligen Tänzen aufgelistet waren und sich die Tänzer bzw. die Tänzerin die jeweilige Tanztour“ mit der bevorzugten Dame bzw. dem jeweiligen Herren reservieren konnte. Dieses Büchlein wurde nach einer Idee eines bereits im Jahre 1922 in Bogen stattgefundenen „Trachtenballs“ entworfen.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Es gab sowohl Spezialitäten vom Grill als auch Kaffee und leckere selbstgemachte Kuchen.

Neben den vielen Volkstänzern fanden sich auch erfreulich viele Anwohner und Bogener Bürger ein, die das schöne Ambiente und die gute Blasmusik genießen wollten. Und einige trauten sich im Laufe des Abends dann auch auf den Tanzboden und machten mit Begeisterung mit.

Von den Besuchern wurde angeregt, diese Veranstaltung doch unbedingt im nächsten Jahr wieder durchzuführen.

Arbeiten im Vereinsheim am 1. und 2.8.14

An den beiden Tagen wurde von einigen wenigen Helfern unser frisch verputzter „Tanz- und Singraum komplett geweißelt und danach das

komplette Erdgeschoss durchgeputzt. Vielen Dank an Stefan und Gerhard Helmbrecht für die Verputzarbeiten und an Sascha Helmbrecht, Hans Bogner, Franz Herrmann, Max Ludwig, Michaela, Christa und Hans Schedlbauer für die Maler- und Reinigungsarbeiten. Es wäre schön, wenn sich beim nächsten Arbeitseinsatz mehr Mitglieder zum Helfen einfinden würden!

Ausmarsch zum Gäubodenvolksfest



Mit über 40 Trachtlern beteiligten wir uns am 9.8.14 wieder am Ausmarsch zum Gäubodenvolksfest. Bei schönem Wetter säumten unzählig viele gutgelaunte

Besucher die Straßen und ließen den Festzug auch für die Teilnehmer wieder zu einem großartigen Erlebnis werden.



Ausstellung „Vereine und Verbände stellen sich vor“

Im Rahmen der Ostbayernschau findet in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle auch die Ausstellung „Vereine und Verbände stellen sich vor“ statt. Dort ist seit Jahren auch unser Verein immer mit einem Informationsstand präsent. Vielen herzlichen Dank für die Auf- und Abbauhelfer.



Einweihung Vereinsheim Haibach

Am 24.8. waren wir zur Einweihung des neuen Vereinsheimes unseres Nachbarvereines „Die lustigen Hofbergler“ nach Haibach eingeladen. Nach einem kurzen Kirchenzug durch das Dorf fand der Gottesdienst vor dem wunderschön restauriertem Vereinsheim statt.



Die nächsten Termine:

19.9.14 **20:00 Uhr**

Gesangsprobe Vereinschor

21.9.14

Mariensingen in der
Wallfahrtskirche Bogenberg

10.10.14 **20:00 Uhr**

Notenausgabe für
Altbairische Weihnacht

12.10.14 **20:00 Uhr**

Vorstandssitzung
(Vereinsheim)

25.10.14 **17:00 Uhr**

Gottesdienst für verstorbene
Mitglieder

31.10.14 **19:00 Uhr**

Probe für Altbairische
Weihnacht
(Vereinsheim)

weitere Proben für

Altbairische Weihnacht:

7.11.14 19: 00 Uhr

14.11.14

21.11.14

28.11.14 (+ Probe für
Gottesdienst)

5.12.14

12.12.14

19.12.14 Generalprobe

20.12.14 Altbairische
Weihnacht

16.11.14 **9:00 Uhr**

Teilnahme am Volkstrauertag
der Stadt
(Stadtpfarrkirche)

29.11.14 **17:00 Uhr**

Gestaltung
Vorabendgottesdienst
(Stadtpfarrkirche Bogen)

30.11.14 **16:00 Uhr**

Adventssingen
(Stadtpfarrkirche Bogen)

20.12.14 **19:00 Uhr**

Altbairische Weihnacht
(Kulturforum Oberalteich)

21.12.14

Abbau Theaterbühne

Unsere Geburtstagskinder:

24.09.14

Maria Schindlmeier 60 J.

25.09.14

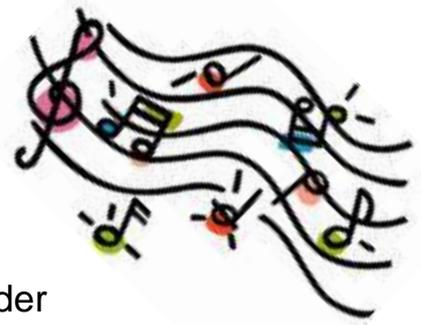
Magnus Walden 75 J.

28.11.14

Michael Englstädter 60 J.

Der Bogener Trachtler- und
Heimatbote wünscht alles
Gute!

Neues von der Jugend:



Wie auch beim Hauptverein, lag der Schwerpunkt der Veranstaltungen in den Sommermonaten bei den vielen Ausmärschen und Festen. Am 29. Juni war die Jugendgruppe beim Gautrachtenfest in Obertraubling mit dabei. Kurz darauf ging es dann gleich weiter mit dem Volksfestausmarsch in Bogen. Selbstverständlich durfte die Jugend beim Vereinsausflug am 12. Juli nach Landshut nicht fehlen.

Neben den Ausmärschen waren die jungen Trachtler aber auch noch bei der Übernachtung der Vorschulkinder in Kindergarten St. Florian in Bogen. Die Jugendlichen sangen Lieder und tanzten zusammen mit den Kindern. Auch wenn das Wetter nicht optimal war, hatten doch beide Gruppen eine Menge Spaß bei der Aktion.



Der Spaß am Tanzen stand auch bei unserem Sommernachtstanz am 26. Juli an erster Stelle. Ob Schottisch, Figurentanz oder Zwiefacher, unsere Jugendlichen waren meist die Ersten am Tanzboden.

Im August war dann traditionell wieder der Ausmarsch zum Gäubodenvolksfest Straubing, bei der unsere Jugend wieder stark vertreten war.

Am 14. August trat die Gaujugendgruppe des Trachtengau Niederbayern, bei der erstmals auch ein Tanzpaar aus Bogen dabei war im Volksfest auf. Bereits auch im Vorfeld nahmen Juliane Bogner und Franz Preckwinkel an den Proben und später natürlich beim Auftritt teil.



Am 15. August war dann auch die Arge-Jugendtanzgruppe mit einem Auftritt im Volksfest dran. Unsere Jugend beteiligte sich dabei mit 5 Tanzpaaren.



Den Rest der Ferien ist auch für die Jugend erst mal Sommerpause, bevor es am 12. September pünktlich zum Schulbeginn wieder weitergeht.

WICHTIG

Am 19.September findet wieder ein Schnuppertag statt. Beginn ist um 17.30 Uhr in unserem Vereinsheim im Klosterhof Oberalteich. Macht bitte hierfür Werbung, sagt es weiter, sprecht Freunde und Bekannte einfach an. Erfahrungsgemäß ist Mundpropaganda immer noch die beste und effektivste Werbung.

Unsere nächsten Termine:

19.09.2014

17.30 Uhr Schnuppertag

27.09.2014

ARGE-Jugendspiele



09.10.2014

18.00 Uhr „Lauf für Toleranz und Frieden“ (TSV Bogen)

10.10.2014

17.30 Uhr Flötengruppe

18.00 Uhr Kinder- und Jugendgruppe (Text und Notenausgabe
Altbairische Weihnacht)

11.10.2014

08.00 Uhr Altpapier und Altkleidersammlung des KJR

24.10.2014

17.30 Uhr Flötengruppe

18.00 Uhr Kinder- und Jugendgruppe

14.11.2014

17.30 Uhr Flötengruppe

18.00 Uhr Kinder- und Jugendgruppe

28.11.2014

17.30 Uhr Flötengruppe

18.00 Uhr Kinder- und Jugendgruppe

12.12.2014

17.30 Uhr Flötengruppe

18.00 Uhr Kinder- und Jugendgruppe

19.12.2014

18.00 Uhr Generalprobe für Altbairische Weihnacht

23.12.2014

18.00 Uhr Weihnachtsfeier der Kinder- und Jugendgruppe

23.12.14

Weihnachtsfeier Jugend

Aktionsnetz Straubing-Bogen

vhs · Volkshochschule
Straubing-Bogen

Landkreis
Straubing-Bogen
Tradition und Zukunft

<http://aktionsnetz.vhs-bildungszentrum.de>

Ein Projekt der Volkshochschule mit dem Referat für Wirtschaftsförderung
und den Unternehmen im Landkreis Straubing-Bogen.